

Ski club

Meschede

—
1997



Mit der Jugend nach
Obertauern

Ein Allgäuer und 39 Preußen

Bericht des Jugendwartes

Eine Woche in Trois Vallée Mottaret

Langlauf im Antholzertal

Die schönsten Radtouren

Zweite Familienfreizeit
in Valmorel

► Übersicht



WIR LEBEN NICHT NACH ÖFFNUNGSZEITEN.

Die „Ich hab' mein Geld dabei“-Karte:
Unabhängig von Öffnungszeiten.
Europaweit. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



General Versammlung

Wahlen

Wiederwahl von
Burkhard Hellwig (2. Vorsitzender)
Elmar Mertens (Jugendwart)
Wilhelm Kotthoff (Schriftführer)

Neuwahl

Maren Nölle (Sportwartin alpin)

Hein-Diether Nölle stellte sich als Sportwart nicht wieder zur Wahl. Der Vorsitzende Dr. Rudolf Herrmann dankte ihm für seinen wichtigen Arbeitseinsatz seit 1991.

Kassenprüfer

Josef Kotthoff

Einstimmige Entlastung des Vorstandes

Wir freuen uns auf Deine/Eure Teilnahme bei
der nächsten Generalversammlung am
24. Oktober 1997!

A m 25. Oktober kamen „nur“ 51 Mitglieder zur Versammlung in die „Halle Sauerland“, so daß zur Beschußfähigkeit für 1/2 Stunde später neu einberufen werden mußte.

Wichtiges in Kurzform:

Silberne Ehrennadel

für Eva Lügan und Günter Kathol für 25 Jahre Mitgliedschaft

Goldenes Sportabzeichen

für Leni und Horst Conrad, Marianne und Franz Hufnagel, Christa und Rudolf Herrmann, Anneli Meinighaus, Helmut Pöhlke und Erich Mittag

Jugendsportabzeichen

für Sophia und Roland Herrmann

Die Familie Herrmann nimmt also wieder mit 4 Mitgliedern am jährlichen Familiensportabzeichen-Wettbewerb teil.

Sportlerin des Jahres:

Maren Nölle für den 3. Rang im WSV-Riesen-Slalom in St. Moritz

Herausgeber:

Skiclub Meschede, Postfach 1637, 59856 Meschede

Layout: Franz-Josef Deventer/D.N.S. Werbeagentur, 59872 Meschede

Druck: Drees - Druckerei und Verlag, 59872 Meschede

Gedruckt auf umweltfreundlichem chlorfreigeebleichtem Papier.

Mit freundlicher Unterstützung der Firmen

Autohaus Arens, D.N.S. Werbeagentur,
Sparkasse Meschede, Truco Moden, Veltins-Brauerei

Alpin Bericht

Ein Bericht von Maren Nölle

Nach einem einwöchigem Lehrgang auf dem Stubaigletscher konnten die neu gelernten Techniken ca. einen Monat später auf heimischen „Bergen“ angewandt werden. Die dafür benötigte Kondition wurde im Sommer u. a. an Wochenendaufenthalten in der Kaserne in Winterberg mit Hallentraining und auch auf Inline-Skates ge- tankt.

Anfang Dezember galt es dann beim Kids-Cup in Bödefeld das Können unter Beweis zu stellen. Martin und Johanna Kaiser fuhren nach dem Motto „Wer bremst verliert“ jeweils auf die ersten Plätze in ihrer Jahrgangsklasse. Dominik Gerstgarbe, Heinz Hiegemann und Tim Rennefeld fuhren jeweils auch auf vordere Plätze. An dem darauftreffenden Wochenende fanden für die Schüler die Bezirksmeisterschaften am FIS-

Hang in Altastenberg statt. Dominik fuhr an beiden Tagen jeweils einen guten 2. Platz heraus. Alina Tschuschke belegte im Riesenslalom (RS) den 3. Platz. Anne Gerstgarbe und Christian Kaiser fuhren an beiden Tagen ins vordere Feld.

In den Weihnachtsferien holten sich die Jugendlichen nochmals den letzten Schliff im Stubai, um dann gut vorbereitet am HSK-Pokal, der als Kombination gewertet wird, in Altastenberg zu starten. Sven Tschuschke sammelte dort gute Punkte und Maren Nölle belegte in der Gesamtwertung, bestehend aus RS und Slalom (SL), den 2. Rang. Als nächstes fanden die 1. WSV-Kinderspiele von zwei weiteren geplanten Veranstaltungen, die später aufgrund Schneemangels abgesagt werden mußten, an der Hunau statt. Dort war der Verein mit einer hohen Teilnehmerzahl vertreten.



— 4 —

► Übersicht

Als nächstes hieß es für Sven und Maren Koffen packen, und auf ging es zu den WSV-Meisterschaften, die wieder in St. Moritz ausgetragen wurden. Dort belegte Sven einen guten 12. Platz im RS, im SL verbesserte er sich auf den 8. Rang. Maren wurde im SL 3., im RS 5. und im abschließenden Super-G 6.

Als der Winter hier dem Ende zog, fuhr Alina zu den WSV-Meisterschaften nach Hesselbach, bei denen sie jeweils im Mittelfeld landete. Bei den Bezirksmeisterschaften für Jugendliche/Senioren belegte Maren einen 3. Platz im SL und einen 4. Platz im RS. Als hier nun schon der Frühling einkehrte, ging es für sie noch auf die Südwestdt. -

Meisterschaften nach Jerzens, bei denen sie einen guten 7. Platz im SL herausfuhr, im RS aber leider passen mußte.

Als krönenden Abschluß hatte der Bezirk zum Saisonabschluß eine rasante Fahrt durch die Bobbahn auf Skieren organisiert. Dort ging es dann vom Bobstart mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 km/h durch die Bobbahn dem Ziel entgegen.

Wie man sieht, wurden die schneereichen Wochenenden voll ausgenutzt. Man kann nur hoffen, daß es im nächsten Winter genauso sein wird, und daß die kleinen Renn-Cracks noch genauso viel Spaß am Skifahren haben werden wie in diesem Jahr.

Bitte vormerken

WINTERFAHRTEN

St. Anton am Arlberg

24. bis 31. Januar 1998

Meribel-Mottaret

(Frankreich)

28. März bis 4. April 1998

FAHRRAD-TODRENN

Zwischen Bergen und Seen

(Chiemsee)

16. bis 24. Mai 1998

Allgäu

Im Tal und Bodensee

20. bis 28. Juni 1998

— 5 —

Trois Vallée Mottaret

22. bis 29. März 1997

Ein Bericht von Thorsten Hegener

Am Samstag, dem 22. März machten sich 29 Mitglieder des Skiclubs Meschede auf den Weg nach Frankreich in das größte Skigebiet der Welt. In den drei Tälern der Hauptorte Val Thorens, Meribel und Courchevel warteten schon 650 gut präparierte Pistenkilometer auf Mescheder Skifans.

Auch wenn am Genfer See schon die Blumen blühten, wurde aus allen drei Tälern Ski und Rodel sehr gut gemeldet. Das Skigebiet geht an mehreren Stellen über 3.000 Höhenmeter hinaus. Am späten Samstagnachmittag bezogen wir zu je 4 oder 6 Personen ein Apartment in der Analge L'Hameau in Mottaret. Die Anlage hat zwar den typischen



Reiz einer französischen Retortenskistadt, aber angesichts der sehr zentralen Lage im oberen Bereich des mittleren Tales auf ca. 1.800 m Höhe und einer intakten Mescheder Gruppe kann man darüber getrost hinwegsehen.

Nach dem ersten Kennenlernen am Samstag Abend konnten wir am Sonntag bei „Kaiser-



wetter“, wie man in Österreich sagt, unsere ersten Schritte ins Skigebiet wagen. Dabei zeigte sich ein weiterer Lagevorteil der Apartmentanlage. Die Skipisten beginnen direkt vor der Tür. So vergingen die Skitage wie im Flug. Unter anderem flog die Skispringerin Andrea W. über eine verdeckte Sprungschanze und begrüßte den Erdbothen schon in der Luft mit den Worten: „Ich könnte tot sein!“ Gott sei Dank ist aber auch diesmal nichts passiert.

Am Ende konnten wir stolz behaupten, daß wir fast jeden Lift benutzt haben und somit das ganze Skigebiet abgefahren sind. In viele nicht präparierte Pisten schickte uns unser Allgäuer Skiclubmitglied Karl-Heinz. Somit konnte unsere Gruppe, im Alter von 18 bis 58 Jahren, fast 45.000 Höhenmeter in sechs Skitagen bewältigen. Das Skigebiet ist so gut angekommen, daß auch 1998 eine einwöchige Fahrt nach Meribel/Mottaret angeboten werden soll.



Die Kommunikation mit dem Markt ist heute wichtiger denn je.
Werbung ja - wir zeigen Ihnen wie.

Fordern Sie unsere Image-Broschüre an.

D. N. S.

WERBEAGENTUR

SOPHIENTWEG 3 (MIT) · D-59872 MESCHDE

TEL. 0291/82409 · FAX 0291/52121

Ski Langlauf

Ein Bericht von Erhard Lugan

Erstmals ging unsere Langlauffahrt nach Italien (Antholzertal). Da der Winter im Sauerland für uns Langläufer so gut wie nicht stattgefunden hat, waren wir doppelt gespannt, was uns wohl im Antholzertal erwarten würde. Voller Elan fuhren wir am 2. Februar 1997 um 5.30 Uhr gen Süden.



Nach 11 stündiger Autofahrt wurden wir von Familie Leiter (Ansitz Hotel-Pension Goller) in Rasen herzlich empfangen (übrigens, eine außergewöhnliche, gemütliche Unterkunft).

Leider war auch hier wenig Schnee. Am anderen Morgen fuhren wir mit dem Skibus auf 1600 m hoch, ins Biathlonzentrum Ant-



holz. Vor unseren Augen taten sich ungeahnte Möglichkeiten auf. Schnell schnallten wir uns die Bretter an, um bei diesen guten Schneeverhältnissen und den herrlichen Loipen die erste Tour zu unternehmen. Ein Höhepunkt der Woche war die Langlauftour auf das Hochplateau „Plätzwiese“, 2000 m. Die Auffahrt mit dem Bulli war zwar ein wenig rasant, aber hoch oben war ein Schneeparadies für Langläufer, das all unsere Erwartungen übertraf. Sonne, strahlend blauer Himmel und Loipen „vom feinsten“. Eine weitere Tour führte uns ins Fischleintal, umgeben von den mächtigen Bergmassiven der „Drei Zinnen“. Hier herrschte eine Ruhe und wir erlebten Natur pur.

Auch die Gemütlichkeit kam nicht zu kurz. Jeden Abend trafen wir uns bei einem gut gezapften Bier und einem wohlschmeckenden Rotwein in der Hausbar. Eins ist gewiß: 1998 fahren wir wieder nach Italien (Südtirol).

Wir freuen uns, wenn wir weitere Läuferinnen und Läufer in unserer Gruppe begrüßen könnten.
Ski Heil
Euer Langlaufwart

Mai Wanderung

mit einem Feuerwehrauto nach Eversberg gefahren, um von dort aus die Wanderung anzutreten.

Ein interessantes und für die Kinder aufregendes Rahmenprogramm am Feuerwehrgerätehaus rundete diesen gelungenen Tag ab.

Kartoffel Braten

Nachdem wir mit Unterstützung des vereinseigenen Schmieds aus dem Kirchenwald nahe Wasserfall das Holz geholt und an der Deitmecke fachmännisch zerlegt hatten, konnte unser diesjähriges Kartoffelbraten nicht mehr mißlingen. Und so trafen sich bei gutem Wetter fast 150 kartoffelhungrige Mäuler. Die vom Skiclub gespendeten Igel und Würstchen fanden einen reißenden Absatz, das von Toni gezapfte Bier ebenfalls.

Fahrrad Touren 1997

Im Jahr 1996 haben wir erstmals nur samstags Fahrradtouren unternommen. Da dieses Angebot sehr gut angenommen wurde, werden wir dieses auch 1997 fortführen. Die Fahrradtouren starten alle samstags um 14.30 Uhr an der **neuen Post, Lagerstraße**. Die vier Fahrradtouren werden auf jeden Fall um 18.00 Uhr in Meschede beendet sein, so daß für eine etwaige Abendgestaltung noch genügend Freiraum bleibt.

Bitte auf die Tagespresse achten!

1. Termin:

Samstag, 14. Juni 1997, 14.30 Uhr

2. Termin:

Samstag, 12. Juli 1997, 14.30 Uhr

3. Termin:

Samstag, 2. August 1997, 14.30 Uhr

4. Termin:

Samstag, 6. September 1997, 14.30 Uhr

2. Familien Skifreizeit

23. März bis 2. April 1997
Valmorel-Frankreich

Bei strahlendem Sonnenschein und guten Schneebedingungen erlebten Erwachsene und Kinder für zehn Tage einen wunderschönen Winterurlaub in den französischen Alpen. Wie auch im vergangenen Jahr stellte der Skiclub lediglich den organisatorischen Rahmen der Fahrt. Die skiläuferische Betreuung der Kinder und der Erwachsenen hat sich dann völlig zwanglos ergeben.

Auch wenn in diesem Winter nur drei Familien an der Skifreizeit des Skiclubs teilnehmen, so soll doch im kommenden Winter an diesem Konzept der Familien-Skifreizeit festgehalten werden. Sowohl die Wahl des Urlaubsortes Valmorel als auch der zeitliche



Rahmen haben sich aus der Sicht der Teilnehmer bewährt.

Nähere Informationen über die geplante 3. Familien-Skifreizeit gibt es zusammen mit den Ausschreibungen der anderen Fahrten im Herbst.



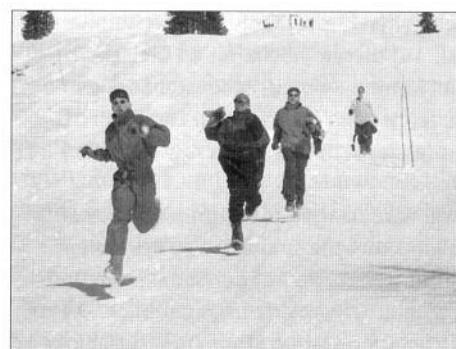
Bericht des Jugendwartes

Ein Bericht von Elmar Mertens

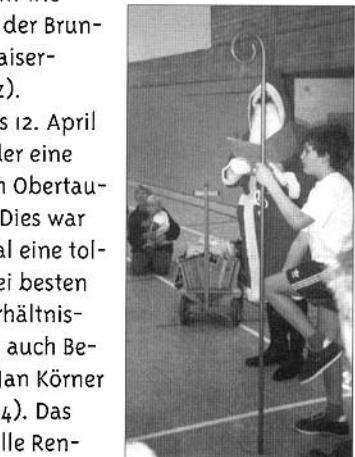
Die Skigymnastik 96/97 für Kinder wurde von September 1996 bis März 1997 durchgeführt. Wie im Vorjahr war die Skigymnastik gut besucht: sogar zum Ende kamen noch 20 bis 30 Kinder. Zum Abschluß wurde erstmalig nach 1995 wieder der Hennedamm besichtigt.

Das Tennisturnier wurde nach Absprache mit dem Vorstand 1996 nicht durchgeführt, ist aber 1997 wieder geplant.

Im Mai 1996 beteiligten wir uns am Aktions- tag der Städt. Realschule (Präsentation Vereinsaktivitäten für Jugendliche). Mountainbiketouren führten wir durch von Mai bis Oktober. Insgesamt waren wir 12 mal unterwegs. Die Teilnahme am Rennen in Grevenstein fiel aus, weil die Veranstal-



tung kurzfristig abgesagt wurde. Der Start in die neue Mountainbike-Saison begann am Sonntag, dem 27. April 1997 (Treffpunkt wie immer ist der Brunnen am Kaiser-Otto-Platz). Vom 5. bis 12. April fand wieder eine Fahrt nach Obertauern statt. Dies war wieder mal eine tolle Fahrt bei besten Schneeverhältnissen (siehe auch Bericht von Jan Körner auf Seite 14). Das traditionelle Rennen fand wieder in Obertauern statt, bei besten Bedingungen. Sieger und Plazierte siehe Foto.



Ein Allgäuer und 39 Preußen

25. Januar bis 1. Februar 1997
Europa Sportregion Zell am See

Ein Bericht von Karlheinz Meffert

Seit 3 Jahren bin ich Mitglied im Skiclub Meschede und zugleich Leiter der Sektion Allgäu. Da ich das Salzburger Land vom Winter her nicht kannte, meldete ich mich für diese Skifahrt an. Kaum waren



meine „Sachen“ im Hotelzimmer verstaut, da fuhr auch schon der Reisebus aus Meschede, ganz pünktlich, am Hotel Alpenblick, in Schütteldorf bei Zell am See, vor. Wie ich sah, stieg eine recht gemischte Gruppe aus, gut durchwachsen zwischen Jung und Alt und Männlein und Weiblein. Am selben Nachmittag waren noch einige Probier- und Schnupperstunden auf Ski angesagt.

Am ersten Skitag fuhr die ganze Gesellschaft mit der Areitbahn I, II und III hinauf zur Schmittenhöhe. Dort wurden dann Gruppen gebildet, und ab ging es in alle Richtungen bei herrlichem Wetter und sehr guten

Schneeverhältnissen. Das Gelände in dieser Region ist so ideal geschaffen, daß für jeden das Richtige dabei war, man mußte es sich nur raussuchen.

Da beim Skifahren die Luft bekanntlich sehr trocken ist, waren überall Tank- und Vesperstellen in idyllischen, gemütlichen Berghütten eingerichtet. Davon machten wir mehr oder weniger Gebrauch. So zum Beispiel auf der Hochzeller Alm mit ihrem herrlichen Freisitz, wo auch das Erinnerungs- und Gruppenfoto entstand.

Am Abend auf der Heimfahrt ins Tal trafen sich, wie vom Herdentrieb, viele unserer Skifahrer zum gemütlichen Ausklang am Hang in diversen Skihütten. Besonders angetan hat es uns die Sonnenalm bei der Wirtin Marianne. Aber alle fanden am Abend trotz der „Belastung“ Marillenschnaps wieder das Tal und waren froh, sich im Hotel Alpenblick von der „harten Arbeit“ des Tages etwas erholen zu können, oder an der Hotelbar oder im Schwimmbad.

So verging ein schöner Tag nach dem anderen bei viel Harmonie und Spaß mit Erholung vom Alltag. Als an einem Tag „Bodennebel“ angesagt war, fuhren wir im nahe gelegenen Kaprun auf dem Kitzsteinhorn Ski. Auf diesem hochalpinen Gletschergebiet konnten wir bei schönster Sonne in das Nebelmeer im Tal schauen. Lediglich der Gipfel der Schmittenhöhe ragte aus den Wolken.

Zwei herausragende Ereignisse in dieser tollen Skiwocche sind extra zu erwähnen: Der Hüttenabend auf der Sonnenalm und die Hotel-Olympiade im Alpenblick. Dieser Hüttenabend ist an Stimmung, Geselligkeit



Mit Frack, Fliege und weißen Handschuhen sorgten Hermann und die beiden Go-Go Girls dafür, daß alles mit rechten Dingen zugeht. Die ausgelosten Paare und alle Zuschauer erlebten einen interessanten Wettkampf. Die Siegerpreise für alle waren auch dementsprechend auf dem Gabentsich aufgebaut. Sie reichten vom Tauernrundflug bis zur mehrwöchigen Deutschlandrundfahrt für 4 Personen (mit dem Finger auf der Landkarte).

Nicht zu vergessen ist auch die Fackelnachtwanderung mit Glühwein-Stärkung, geführt von unserer Alpenblick-Wirtin. Sie führte auch über den zugefrorenen Zeller See. Ein Erlebnis der besonderen Art für mich: einen Tag mit der Gruppe der Sonder-Spitzen-Auslauf-Modelle fahren und ihnen vorfahren zu dürfen. Sie traten in Top-Form an und waren bei Ski und Aprés Ski gleich stark.

Eine gelungene Überraschung gab es am letzten Abend. Mit List und Geschick gelang es einigen, dem Sonnenalp-Hüttenwirt die 2. Teufelsgeige „abzuluchsen“ und sie Hermann zu schenken. So

hat jetzt Hermann seine eigene Teufelsgeige. Außerdem bekam Hermann den Grünenbacher Steinkrug von der Sektion Allgäu. Aus gut informierten Kreisen habe ich erfahren, daß der Krug in regelmäßiger Einsatz ist (...solang' bis er bricht..., Anm. der Redaktion).

Abschließend kann ich sagen: nach anfänglichen Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten (bayrisches Ausland) war es für mich eine tolle, lockere und sehr gute gelungene Skiwocche. An den zufriedenen Gesichtern merkte ich beim Abschied in aller Frühe, daß es allen gut gefallen hat.



Jugend Fahrt

5. bis 12. April 1996
Obertauern

Ein Bericht von Jan Körner

Wo gibt's Ostern noch Schnee? In Obertauern natürlich! Darum ging auch in diesem Jahr die Jugendfahrt des Skiclub Meschede mit Elmar, Oliver, Holger, Günter, Marco, Jutta und einem Bus voller Jugendlicher nach Österreich.

Am Freitag, dem 5. April ging es ab Meschede los. Die Fahrt verlief bis zur österreichischen Grenze ohne Probleme. Von dort wollten offensichtlich zwei Mitfahrer den Rest der Strecke zu Fuß zurücklegen. Nur gut, daß einer nachgezählt hat. So wurde der Verlust schnell bemerkt.

Am Samstag kamen wir um 13.00 Uhr in Obertauern an. Nach einigen Umzügen hatte dann jeder sein passendes Zimmer gefunden.

Sonntag sollte es dann losgehen. Aber draußen stürmte und schneite es fürchter-



Sieger und Plazierte

Snowboarder/ Gruppe Olly

1. Thorsten Paul
2. Karsten Liese
3. Dirk Schneider

Gruppe Günter

1. Teresa Sasse
2. Anna Oehlenberg
3. Hans Rütten

Gruppe Holger

1. Daniela Büngeler
2. Jonas Kramer
3. Thomas Enders

Gruppe Jutta

1. Patrick Oehlenberg
2. Ralf Paul
3. Dominik Gerstgarbe

Gruppe Marke

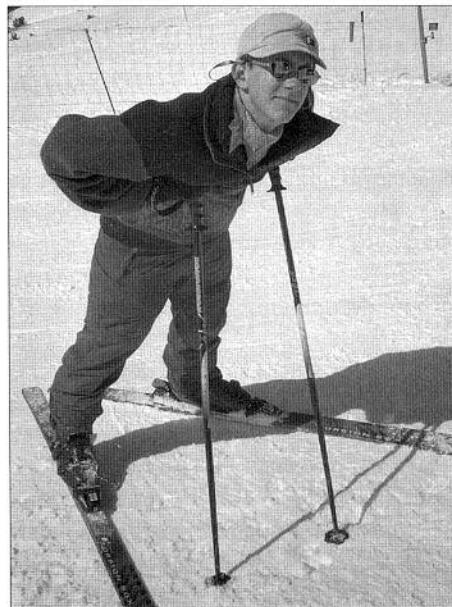
1. Anne Gerstgarbe
2. Christa Mester
3. Magnus Helleberg

Gruppe Elmar

1. Josef Mester
2. Steffen Schmieder
3. Katharina Wrede

Tagesschnellste

1. Josef Mester
2. Anne Gerstgarbe
3. Patrick Oehlenberg



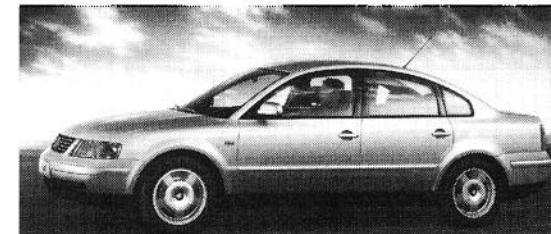
lich. Und so mußten wir bis Mittag warten, bis wir zum ersten mal auf die Pisten konnten. Aber Schnee hatten wir auf alle Fälle genug.

Ab Dienstag gab's dann „Kaiserwetter“ (Zitat Elmar). Super Schnee und Sonnenschein blieben dann bis zu unserer Abfahrt. Es gab nur zwei kleinere Unfälle: Eine gebrochene Hand und eine kleinere Kopfwunde.

Freitag Nacht bei unserer Abfahrt stürmte und schneite es wieder stark, aber wir kamen wohlbehalten in Meschede um 12.20 Uhr an.



Serienmäßig vollverzinkt.
Und jetzt auch noch vergoldet.



Passat V6 syncro (Sonderausstattung: Nebelscheinwerfer)

Der neue Passat ist Gold wert. Das findet auch die fachkundige Jury von Bild am Sonntag. In der Ausgabe vom 10.11.1996 hat sie den Passat zum besten Auto seiner Klasse gewählt. Und mit dem „Goldenem Lenkrad 1996“ ausgezeichnet. Unser Vorschlag: Testen Sie ihn selbst. Und bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil.

Der Passat. Der neue Volkswagen.



ARENS



Radtour Altmark

11. bis 19. Mai 1996

Ein Bericht von Marlies Hautmann

Samstag, am 11. Mai, ging's endlich los, Touristikfachwart Hermann wählte die Altmark und es wurde wieder ganz groß!

Voran Skibus mit Hänger - durch Wald und Flur - Ludger mit Co. und Harem, war stets in Hermanns Spur!

Helga hatte Gatten telepatisch voll im Griff, er überholte und fuhr nur - wie sie pfiff! An einer Raststätte ruhten die Fahrer aus und siehe da, wir trafen Berges, Rita und Klaus.



Mittags kehrten wir ein mit der Gruppe, an einem riesen Tisch aßen wir genüßlich Fleisch - Pizza oder Suppe!

Dann rein in die Busse und wieder weiter, die Stimmung war bombig und immer heiter!

Ludger wurde von Helga gehegt und gepflegt, es wurden ihm Äpfelchen und Süßes in den Mund gelegt, und daß er nur ja nicht erschlafft, wurde er mit Christels Sekt munter gemacht.

Seine Ingrida im Rücken konnte er nicht sehn oder greifen und da ließ er laut seine Gedanken schweifen:

„Ach Ingrida, träumst du schon von des Elbes Strande, wo wir im Mondlicht knüpfen zärtliche Bande?“

I. Ziel - Tangermünde - Schwarzer Adler - herrliches Haus, kurz eingekreucht - dann wieder raus. Stadtführung = Kirche, Burg, Rathaus, Häuser und Straßen - alles vor dem Essen - ob wir wohl Grete Minde vergessen? Im Vogelhaus aßen wir in gemütlicher Runde, feucht fröhlich verging Stunde um Stunde. Die Neulinge mußten die Radtaufe ertragen, der „Klare“ war besonders gut für den Magen.

Hermann gab das Programm für den nächsten Tag bekannt und dann wurden sämtliche Namen genannt. Was haben die Eltern bei der Wahl wohl gedacht, wenn man sich z. B. über Karl-August, Erna-Irene oder Maria-Agatha lustig macht?

Samstag, 12. Mai 1996

Nach dem Frühstück wurden die Räder inspiziert, und beim Frühsport die Glieder trainiert, dann mit Schwung in die Pedalen hinein, würde der Chef am 1. Tag wohl gnädig sein?

Nur „65 km“ - bis Stendal und zurück! Oh Hermann hatten wir und Du ein Glück!

Montags wurden die Koffer nach Zinna gekarrt, auf zur 2. Etappe - eine lange Fahrt. Es war etwas trüb, aber zum Radeln ganz richtig, mittags einkehren, war auch sehr wichtig.

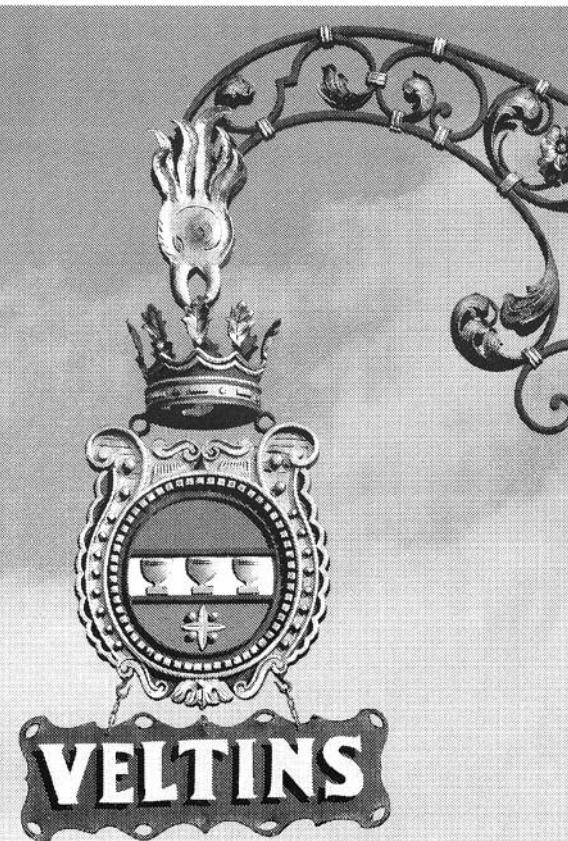
Nur Gasthöfe zu finden war schwer - Hermann suchte lang - und: „Montag Ruhetag“ stand überall dran. Doch wir hatten Glück und fanden ein Haus. Auf Erbsensuppe waren einige ganz scharf, es gab Toast, Eier und Würstchen - nach Bedarf.

Wir löschten den Durst und zückten Bares, das war für die Wirtsleut das Geschäft des Jahres!

Gestärkt gings weiter durch Dorf und Natur, wir genossen die Landschaft - neue Bundesländer pur! Kurz vor dem Ziel ist es dann passiert, Heidrun fiel auf ihr Knie, das sowieso schon lädiert, für sie war nun leider das Radeln vorbei, aber sie blieb uns alle Tage treu. Abends im Heidekrug war die Stimmung gedrückt, Heidruns Unfall hat keinen beglückt!

**Wir führen Gutes im Schilde.
Frisches Veltins.**

Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. 59872 Meschede-Grevenstein, Hochsauerland



Aber sie trug mit Fassung ihr Los,
Heidrun, Du bist und warst ganz groß.

Koffer weg - Klötze im Sinn - so radelten
wir am Dienstag hin.
In Gardelegen am Rathaus parkten wir kurz
ein,
eine Stunde zur freien Verfügung sollte
sein.
Einige liefen kulturell ein paar Runden,
andere ließen sich den Kaffee munden.
Nach 85 km hat uns die „Alte Schmiede“
aufgenommen
und Otto Schulenkämper ist gekommen.

Mittwochs sollte es bis Salzwedel gehn,
wieviel Kilometer, Hermann, laß' doch mal
sehn?
Hermann blieb ganz cool und ließ sich nicht
beirren,
legte zügig Tempo vor: Ich werd Euch schon
verwirren.
Was ihm auch dann gelang, 98 km waren
reichlich lang!



Die Radwege waren eigentlich ganz gut
markiert,
doch selbst Hermann hat es manchmal
zu spät kapiert.
Wir waren falsch - wir mußten zurück,
oh Hermann, doch nicht wieder das ganze
Stück!



Dann waren wir wieder in der rechten
Richtung,
Picknick an der nächsten Lichtung.
Ludger hatte mit Proviant an alle gedacht,
hatte Brot, Wurst und Käse mitgebracht.
Neidisch guckten viele auf seine Stullen,
zum Essen
er schmierte und hat sich selbst fast

vergessen.
Zweimal oh' Wunder,
hielt ein Eiswagen an,
wir kühlten gierig den
trockenen Gaumen dann.
Die letzte Stunde wurde
das Trampeln zur Qual,
Regen setzte ein - wir
hatten keine Wahl, nur
weiter - wir mußten das
Ziel erreichen,
endlich Endstation - Salz-
wedel und Siebeneichen.

Die Dame am Bierhahn mußte noch üben -
war nicht perfekt, was die Sauerländer
„saufen“ - hat sie erschreckt.
Nach Duschen und Cremen waren alle
wieder erstaunlich gut drauf,
die Knie - dazwischen - und auch der
Bauch.

Der Chef hat viel Gemecker gehört -
quak, quak, quak - es hat ihn kaum
gestört.

Am Donnerstag schien herrlich die Sonne,
es ging wieder ran,
Rundfahrt Arendsee war dran.
Heidrun und ich selbst genossen auf der
Terrasse
Sonne und köstliches aus Pfanne und Tasse.
17.00 Uhr - Innenstadt Salzwedel - sollte
Treffpunkt sein,
zur Stadtührung trafen alle pünktlich ein.
Hermann spendierte Baumkuchen vor Ort
und einige ganz abgekämpfte,
sprachen kein Wort.

Abendessen bereit, alle waren
wieder frisch,
die Bedienung flitzte mit
fliegenden Haaren um den Tisch.
Später konnte man bei Otto Preise
gewinnen - er war so frei,
Ballonfahrt, Schloßbesichtigung,
italienischer Abend für zwei.
Ein schöner Abend, es wurde
gefexzt und gelacht
Otto hat sich wieder nach Berlin
aufgemacht.

Am Freitag mußten wir Siebeneichen
verlassen,
daß Hermann den Garagenschlüssel
„versteckte“ - konnte Inge nicht fassen!
Es gab bösen Disput hin und her -
darum fiel uns der Abschied gar nicht so
schwer.

Mit den Rädern zum Bahnhof -
dort wurden sie verladen,
Linienbus, zum Ausruhen konnte auch
nicht schaden.

12 km vor Bismarck, jeder war in Gedanken,
brach Uwe ganz spontan die Schranken.
Er sauste in Panik von hinten nach vorn,
lag fieberhaft dem Busfahrer in den Ohr'n,

der bremste verwirrt mit einem Ruck,
Uwe hatte ganz schrecklichen Druck!
Am Freitag hatte auch Karl August ein
Problem,
sein Rad tickte, aber er konnte nichts seh'n.
Hermann stellte alles auf den Kopf und
guckte,
es nützte nichts - das Rad es spukte.
Karl August hatte keine Ruh,
bis Klaus meinte, ich schau dir mal beim
radeln zu!
Er stellte fest, es dauerte nicht lange,
das Anorak-Bömmelchen schlug an die
Stange.



Ziel - Tangermünde wir waren fein raus,
wir wohnten wieder in „unserem“ Haus.
Der Abend war gemütlich wie immer,
zum Ruhen dann die gepflegten Zimmer!

Am Samstag zum Ausklang nur 25 km -
wir waren froh,
Elbarm, Naturschutzgebiet und Jerichow,
wir genossen den Tag ohne Anstrengung
mit Sonne
und den letzten Abend im „Schwarzen
Adler“ mit Wonne.

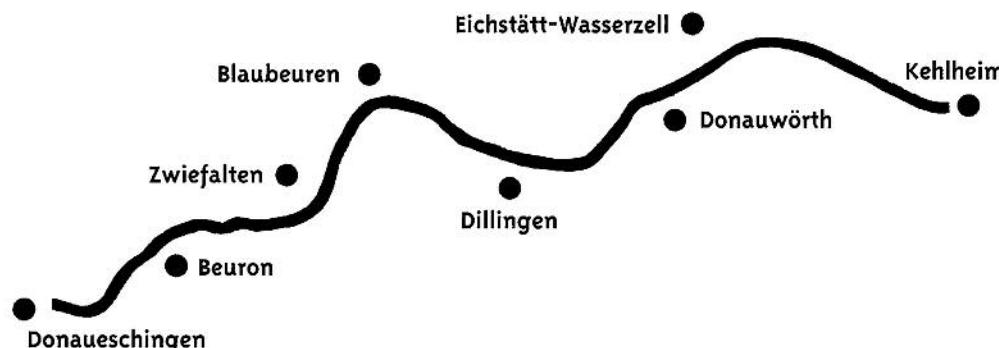
Sonntag, die Rückreise war „Dank unseren
Fahrern“ nur bequem,
Ausklang bei Hermann, wir danken Dir.
Es war wunderschön.

Donau Radtour 1996

22. bis 30. Juni 1996

Ein Bericht von Ludger Brune

Start war am 22. Juni 1996 am Bahnhof Meschede um 7.09 Uhr. Von den 19 Teilnehmern waren 13 Bahnreisende, die übrigen fuhren im clubeigenen Bully, der den erweiterten Anhänger zog. Rückkehr war am 30. Juni 1996.



Am Starttag war Hermann um 6.57 Uhr in einer für die Mitmenschen ungewohnten Verfassung. Er war aufgereggt. Grund: Die Bahn-Fans Thea und Rudi fehlten, was zunächst nur von einem Teil der Mitfahrer bedauert wurde, schnell aber von allen, als bekannt wurde, daß Thea die bezahlten Fahrausweise hatte, Gott sei Dank stand der rote Bully 'Zigeuner' zur Verfügung, der die beiden unweit der Abteikirche aufgabelte, so daß die Abreise um 7.00 noch in aller Ruhe klappte.

Für die 13 Bahnreisenden war es leicht deprimiv, daß der Skiclub-Bully vor der Zugabfahrt startete, denn die Bahnreisenden wären gern bewunken worden. Doch die Stimmung erhelle sich bald. Schon nach Brilon-Wald faßte Andrea in ihre Kühlertasche und spendierte 'Königinnen aus Warstein'. Längerer Aufenthalt ergab sich in Warburg. Unser Regional-Express hatte auf einen Zu bringer zu warten, der aus Paderborn kam. Ihm entstiegen massenweise Falsch-Gläubige, die wegen des Papstbesuches vertrieben worden waren. Im Nu war in unserem Abteil eine multikulturelle Gesellschaft. Ab Kassel-Wilhelmshöhe hatte unsere Gruppe

ein Bistro-ähnliches Abteil, in dem unsere Zocker unter einem Tisch Karten spielen konnten. Um den Rest der Gruppe auch bei Laune zu halten, servierte Hildegard aus einer großen Schachtel 'Babalu', dazu wurden sehr schmackhafte, vorgestrigie Hefeteilchen gereicht, zu deren Verdauung Helga Scheer einen 'Sauren' und Renate 'Kümmerling' spendierte. Oh...diese Freude...

Zeitunglesen, niveauvolle Gespräche, Schäkern der weiblichen Teilnehmer mit dem männlichen Zugpersonal waren weitere Beschäftigungen während der achtstündigen, im Schwarzwald landschaftlich sehr schönen Bahnfahrt bis Donaueschingen. Dort wurden die Bahnreisenden von einer Abordnung der Gruppe der Bully-Reisenden auf reizvolle Weise empfangen. Der Rest des Nachmittags verging wie im Flug: Schwimmen im hoteleigenen Bad, Kennenlernen der zentralgelegenen Sehenswürdigkeiten, Treffen im Bierstüberl des Hotels 'Ochsen'. Bei letzterem gab Rudi Anlaß zum Klassenhaß, denn er ließ sich von seiner Geliebten drei große Bier spendieren. Im Mittelpunkt des abendlichen Beisammenseins stand die Radler-Taufe derer, die erstmalig dabei waren. Täufer Hermann ließ sich von Hanni und Josef assistieren. Die um Aufnahme flehenden Novizen trugen eine Kopfbedeckung à la Wilhelm Buschs Witwe Bolte. Die Zeremonie schloß mit dem Ansagen des Fantasie-Namens des Rades seitens des Getauften: Silberblitz oder Brennende Fackel oder Blauer Engel oder...

Der Taufe vorausgegangen war die Vorstellung der Teilnehmer mit allen ihren Vornamen. Dabei zeigte sich, daß einige Teilnehmer hochdekoriert waren: Hans-Otto-Ferdinand, Josef-Anton-Sepp-Toni, Herbert-Lorenz-Maria. Eine neue Teilnehmerin war bescheiden, sie nannte sich 'Burgi', zur Bescheidenheit hatte sie auch allen Grund,

denn der Skiclub-Bully hatte sie an einer Raststätte aufgegabelt. Zufriedenes Kopfnicken der Teilnehmer begleitete die kontaktstarke Begrüßungsrede des Touristikoberfachwartes zu Beginn der Veranstaltung, jedoch wandelte es sich zum grinsenden Kopfschütteln, als er seine üblichen Versprechungen bezüglich vernünftigen Einteilens der Strecke machte.



Feierlich wurde Hermann, als er Renate und Rainer die Bully-Schlüssel überreichte und den Wimpel vorstellte, letzteres nahm er - zur Überraschung der Teilnehmer - zum Anlaß, seiner Helga artig Dank für ihre Unterstützung zu sagen. Rätsel des Abends: Was bedeutet 'Der Josef geht ins Bett und der Toni geht nach nebenan'?

Am 23. Juni ging's zuerst zur Donauquelle, ihr Wasser fließt in die Brigach, hinzu kommt die Breg und ab da strömt die Donau über 2.800 km dem Schwarzen Meer entgegen.

Die Radler folgten, nachdem sie den Donautempel Kaiser Wilhelm II. und das Schloß des Fürsten zu Fürstenberg in den Blick genommen hatten, dem gut beschilderten Radweg, den die Spitzengruppe unter Führung Hermanns, plötzlich im Winkel von 90° zu



einem unerwarteten 13 %igen Anstieg verließ. In der Hälfte drehte Hermann ebenso plötzlich um; unter denen, die hinter ihm hergefahren waren, befand sich unverständlichweise seine eigene Frau, von der man eigentlich annehmen könnte, daß sie die Irreführungen ihres Ehemannes kennen müßte.

Herbert wollte den Verführungskünsten des Touristikoberwartes nicht nachstehen und irrführte die Gruppe ebenso, bevor wir zur Donauversickerung kamen; ein Teil der Donau fließt unterirdisch in stürmischer Weise der Ach zu, die in den Bodensee mündet. Bald nach Tuttlingen beginnt ein sehr romantisches Flußabschnitt. Die Helga des Herbert schwankt zwischen Kauf eines Jägerhauses - auf steilem Felsen gebaut - auf der Südseite und einem Liebestempel auf der Nordseite. Befehlgemäß wurde das Mittagessen am Radweg in einem Radlerimbiß eingenommen, wohl auch deswegen, weil die Toiletten nur über 69 Stufen erreichbar waren.

Die 65 Tageskilometer zur Erzabtei Beuren

hatten wir schnell geschafft, dem um 16.00 Uhr ging's um die Europameisterschaft. Der geistig geistliche Höhepunkt des Tages war ein Orgelkonzert des aus Meschede stammenden Paters Dr. Stephan Petzolt exklusiv für die Radlergruppe: J. S. Bach (1. Hälfte 18. Jahrh.) Choralvorspiel 'Wer nur den lieben Gott läßt walten', Cesar Franck (Flame, 19. Jahrh.) Ausschnitt aus Choral E-Dur, Stephan Petzolt Vorspiel zu einem gregorianischen Stück, J. S. Bach, Präludium und Fuge C-Dur.

Nach dem Abendessen entwickelte sich in Anwesenheit von Pater Petzolt eine fröhliche Runde. Die Gattin des Touristikoberfachwartes war musikalisch besonders gut drauf; angeregt vom Orgelkonzert intonierte sie: Leise, ganz leise kommt der Rausch zusamm', es muß ja nicht...tut's auch. Sprüche des Tages. Am Morgen in Donaueschingen am Haus eines Heimatdichters: Gesprochenens Wort verfliegt wie ein Vogel, geschriebenens ist eingemeißelt in Stein. Am Abend am Hotel Pelikan: Die Zeit ist kurz, o Mensch sei weise und wuchre mit

dem Augenblick. Nur einmal machst Du diese Reise, laß eine Segensspur zurück.

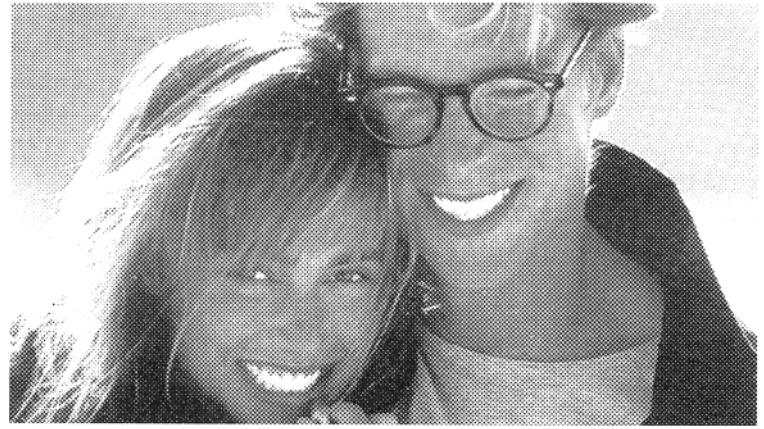
Der Start in Beuren am 24. Juni 1996 war pünktlich, weil den Einkaufsgelüsten bei Bruder Metzger nicht nachgegangen werden konnte. Die Strecke im oberen Donautal mit ihren idyllischen Landschaftsstreifen an der ruhig fließenden Donau erfreute die Radler.

„Auf nach Sigmaringen“ hupte Hermann, „die Hohenzollernburg erwartet uns“. Tatsächlich schickte uns der Hohenzollernprinz seinen Varsallen Rainer mit dem Gruß entgegen: „Ich dachte, ich hätte mit meiner Frau Renate einen schönen Tag gehabt, und jetzt begegnen wir euch“. Unter Hermanns gewohnt kräftigem Antritt beherrschte die

Radlergruppe des Skiclubs Meschede jede Kreuzung in Sigmaringen. „Alle Autoräder stehen still, wenn ich, der starke Hermann es will!“

Niemand ahnte, daß nach einer kurzen Mittagsrast in Scheer anschließend eine Non-Stop-Fahrt Richtung Zwiefalten verlangt wurde, sehr zum Leidwesen von Marlene, die mit einem Kaffeestop gerechnet hatte. In Zwiefalten zeigten sich die über 50jährigen Radler seelisch und körperlich erschöpft. Die Folge war, daß Hermann eine Zusatzrunde um das Landeskrankenhaus für Psychiatrie machte. Bevor er nach Ankunft im Gasthof „Zum Hirschen“ die Schlüssel verteilte, mahnte der Touristikoberfachwart: „Das weltberühmte Münster ist ein kulturelles Muß. Laßt Euch von Barock und

high · higher · the highest · jeunesse
der Modetreff für junge Leute auf der höchsten Etage im Hause TRUCO



TRUCO MODEN

Das große Modehaus für die ganze Familie
Meschede, Hardtstraße 6

Rokoko geistig erfrischen, Duschen muß nicht sein!"

Um 19.00 Uhr begann bei viel Hellau die so angenehme Geselligkeit, ss, ss, ss - hopp! Zwei caritativ diakonische Leistungen an diesem Tag seien besonders erwähnt: Hanni nahm ihre Aufgabe als Lumpensammlerin - man höre und staune, manchmal unter Assistenz von Josef-Anton besonders ernst. Und Renate und Rainer hatten eingedenk der Tagesleistung von 83 km alle Koffer ins Foyer des Hotels getragen.

Der wahrhaft Glückliche des Tages war der Chronist, denn gegen 13.30 Uhr eröffnete ihm eine dritte Mitfahrerin, daß sie vor 30 Jahren bei ihm Schülerin gewesen sei: Welch ein Erlebnis für den Rentner; wenigstens 3 attraktive Frauen zwischen 30 und 45 Jahren begleiteten ihn.

Schon zum zweitenmal durfte Burgi von dem Start am 25. Juni die Aufwärmgymnastik leiten; sie kannte sogar Varianten des Übens. Das Motto des Tages gab Rainer heraus: Fahrt gut nach Beuron und kommt nicht zu blau an!" Der Touristikoberfachwart - auf die Moral der Truppe sehr bedacht - schickte alle zunächst zur Morgenandacht ins Münster. Das Beten half, denn die Radler blieben weiterhin gesund. Jedoch kam es zur Reparatur eines Fahrrades und einer Luftpumpe, nicht unwillkommen für fast alle Radler, denn sie hatten dadurch Gelegenheit, Metzgereien, Bäckereien und Cafés in Munderkingen zu stürmen. Alle weltlichen Genüsse hatten sich die Teilnehmer verdient, hatten sie doch vorher die älteste Barockkirche Oberschwabens 'Obermarchtal' besichtigt. Übrigens: Die Luftpumpe war beim Aufpumpen von Burgis Hinterrad überfordert. Das Aufpumpen hatte sich der Leiter der Fahrt vorbehalten, offensichtlich wollte er der Gast-Radlerin besonders gut.

Das Signal zum Weiterfahren ertönte aus einer neuen Hupe, die Hans-Otto dem Touristikoberfachwart geschenkt hatte; die alte schenkt Hermann seiner Helga.

In Dettingen gönnte uns Hermann ein Mittags-Picknick, bei dem reger Naturaltausch stattfand. Nach 55 km hatten wir Blaubeuren erreicht. Die Blau entspringt wahrhaftig blau. Das Städtchen - ein Kleinod, bei dem natürlich wieder die Benediktiner die Hände im Spiel hatten.

Heute wurde der Rentner der Truppe vom Chef degradiert. Auf einer relativ breiten, geteerten Strecke führte er das Feld an. Die Strecke erforderte keine häufigen Reaktionen und kein Mitdenken. Hermann beorderte den Rentner wieder nach hinten, er war zu schnell gefahren.

Es war am 26. Juni ein geruhsamer Start - ein Gang über den Markt in Blaubeuren stand am Anfang des Tages. So geruhsam blieb es nicht. Der Touristikoberfachwart überprüfte die Kondition der Teilnehmer, indem er eine Bergwanderung vom Blautopf aufwärts durchführte - zur Schadenfreude der über 55jährigen, die waren klugerweise gleich zurückgeblieben. Ulm war das Hauptziel des Tages. Gottseidank bemaß Hermann die Aufenthaltszeit so, daß keiner auf die Idee kam, den höchsten Kirchturm der Welt zu besteigen. Es reichte jedoch für einen Rundgang in Venedig Ulms, den Josef führte: historische Häuser - besonders die der Schiffer - bildeten den Mittelpunkt.

Von Ulm nach Neu-Ulm überfuhren wir die Grenze nach Bayern; sofort wurden die Wege - gemäß Christels Eindruck - erheblich schlechter.

Auf ging's nach Dillingen. Da die Tagesstrecke 81 km betragen hatte, fuhren wir direkt zum Hotel „Dillinger Hof“. Der bisher wärmste Tag hatte die Heldinnen

und Helden - trotz Kaffepause für Marlene - sehr müde gemacht. Alle freuten sich, daß Renate und Rainer die Koffer vors Hotel gebracht hatten und von den beiden mit einem Getränk begrüßt wurden. Auch der Bürgermeister hatte keine Mühe gescheut; zum Empfang schickte er einen Transvestiten - eine einmalig unmögliche Schau. Nachgetragen werden muß erstens, daß der Touristikoberfachwart wieder eine gute Nase bewies, was den Picknickplatz anbelangte. Heute wählte er einen einsamen Badesee mit einer dicht bestrauchten Liebesinsel. Davon ließen sich Josef und Peter anstecken, die beim Verteilen von Süßigkeiten ein Liebeslied summten. Und zweitens: Allen Männern war nicht entgangen, daß wir mindestes eine reiche Frau unter uns hatten: Clipse, von Rudi unbewußt überfahren, wurden von der Dame einfach in die Müllbox geworfen.

Der Tag des 27. Juni wurde durch ein Geburtstagsständchen eingeleitet. Die duftende Frische des weiblichen Geburtstagskindes nutzte Hermann zu einer überlangen Umarmung. Ein großes und mehrere kleine Geschenke wurden überreicht.

Die alte Bischofsstadt Dillingen bot den kunstbegeisterten Radlern ausgiebig Futter - geistig und für's Picknick. Das fand in einem Biergarten statt, wo ein Teil der weiblichen Teilnehmer schaukelte, sich mit jungen Ziegen befaßte und allerlei Kindliches veranstaltete. Hermann ließ den Aktivitäten freien Lauf, damit die Teilnehmer aufgrund der geringen Tagesleistung von 41 km keine Koller wegen Unterforderung bekamen. Bald nach Ankunft in Donauwörth erwiesen sich Andrea und Hildegard als erfängerisch. Kurzerhand besorgten sie von der nahen Baustelle eine Verkehrsbarriere, um eine Parkgelegenheit für unseren Bully mit Anhänger vor unserem Hotel „Zum Goldenen

Hirschen“ freizuhalten. Hanni fand: „Das wär' was zum Filmen gewesen!“ Donauwörth wurde am Nachmittag besichtigt. Das Rentnerpaar bekam - aus gegebenen Anlaß frei, um etwas Besonderes für die Ehe tun zu können.

An Anfang des siebten Tages - es war der 28. Juni - nutzte Hermann der Starke ein Ei, um sein Talent zum Jonglieren zu zeigen. In der Annahme, das Ei sei hart gekocht, jonglierte Hermann mutiger: pätsch - das sehr weich gekochte Ei wollte von Hermann vom Boden aufgeputzt werden.



Die Truppe war sportlich in Hochform und schaffte einen Durchschnitt von 18 km/h, allerdings bei einer Strecke von nur 73 km. Es schwülte anfangs, trotzdem gelang es Hermann, sich schnell von dem gewohnten Schild des Donauradwegs auf das Richtung Altmühlthal einzustellen. Die Picknickzeit wurde in einer lauschigen Einbuchtung - mit Bänken und Tischen ausgestattet - eingehalten. Die Fahrt nach Eichstätt verlief im Rekordtempo. Der Verkehr auf dem Radweg wurde dicker: drei Gruppen fuhren vor uns her. Unser Terrier Josef-Anton gab sich einen Ruck, setzte sich - wie gewohnt - an die Spitze und rollte das ganze Feld der drei Gruppen von hinten auf. Die Räder rollten,

rollten und rollten. Plötzlich kamen wir an einen Biergarten, der Durst wollte gelöscht werden. Siehe da, eine große Überraschung, es war der unseres Gasthofs in Wasserzell, natürlich wieder „Zum Hirschen“. Enttäuschung machte sich breit: Schon am Ziel? Heute nicht mehr Kilometer?

Am späten Nachmittag wurde die Barockstadt Eichstätt besichtigt. Für die Mescheder ein Muß, weil die Hl. Walburga zur Verehrung freigegeben war.

Der Start am 29. Juni war 1/4 Stunde früher, weil der Tagessinkauf noch in Eichstätt stattfand. Hermann führte die Gruppe ins „Paradies“, dem schönsten Marktplatz der Welt. Die Fahrt führte zunächst an der romantischen Altmühl entlang, später am Main-Donau-Kanal. Der Touristikoberfachwart machte Tempo, denn 101 km standen vor den Brüsten. Doch auch Hermanns Allmacht hat ihre Grenzen; noch vor Beilngries sperrte eine 400 Kopf starke Schafherde den engen Radweg, so daß alle absteigen und 1,5 km neben den nervös mähenden Tierlein hergehen mußten.

Am letzten Tag der Fahrt gab es den ersten und einzigen Ungehorsam gegen den sonst souveränen Herrscher. Zur Mittagsrast blieb 1/3 der Gruppe bei ihm, 1/3 ging in einen Gasthof, das letzte Drittel in einen Bus-Unterstand; doch 3/3 gingen auf die Toilette des Gastrofes. Folge: Das Gastrof-Drittel mußte das Bestellte mit einem deutlichen Preisaufschlag bezahlen.

Der Abschlußtag hatte für die Radler drei Schauer bereit: der erste, kurz, galt als Training: Regenjacken an - Regenjacken aus. 5 Tage mit sehr günstigem Wetter hatte die Radler verwöhnt. Der zweite Schauer war für Hermann wieder Prestigegegn. Er ließ die Mannschaft nicht direkt nach Beilngries fahren, sondern über einen Anstieg und

zauberte, just als ein Wolkenbruch einsetzte, einen Unterstand eines Schotterwerks herbei. Dem dritten Schauer fuhren wir tapfer voraus.

Über einen längeren Anstieg verließen wir das Altmühlthal. Die Donau hatte uns wieder. Ein Fährmann wartete auf uns mit einem Floß, das durch eine Rolle gehalten wurde. Nach einem Drittel stimmt Marlene einen Kanon an: „Wer holt uns rüber ans andere Ufer?“

Kloster Weltenburg war das Zwischenziel, von da auf einem Schiff durch die Donauenge nach Kelheim. Das Endziel der Reise war erreicht. Der Chronist wäre unzuverlässig, würde er nicht festhalten, daß dies wirklich nicht der Tag des Rentners war. Kurz nach Beilngries bekam sein Hinterrad einen Platten. Dies galt für den Touristikoberfachwart als Test. Mit Peter raste er zurück. Die Box wurde eröffnet. Unter großem Erstaunen der Mannschaft war die Nachhut sehr schnell wieder beim Troß. Hermann ist eben besser als Schumis Crew.

Es war tatsächlich nicht der Tag des Rentners, obwohl er am frühen Morgen wieder preiswerte gestrigte Hefeteilchen gekauft hatte. Im Gegensatz zum Anfang gab es heute nur 1/2 Teilchen für jeden, auch die Reisekasse des Rentners hatte Ebbe.

Für den Rentner ergab sich das besondere Erlebnis eines Sturzes. Ein Teil der Gruppe begann zu halten. Der Rentner - offensichtlich am Nachmittag mit Konditionsschwierigkeiten - hatte ein Minus an Reaktion und schätzte das Fahrverhalten von Burgi falsch ein. Er hatte die Alternative, sich auf Burgi zu stürzen oder sich in Brennesseln fallen zu lassen. Bevor er den Überlegungsvorgang beendet hatte, lag er schon. Burgi eilte herbei, half auf, tröstete und weiter ging's. Es war wirklich schön mit Euch.

Auf Euch und uns ein dreifach kräftiges RAD PLATT, RAD PLATT, RAD PLATT!

Ski Schule '96-97

Dank des frühen Winterbeginns im Sauerland liefen die Lifte in Bödefeld schon Ende November, wo dann auch der erste Skischultag stattfinden konnte. Der weitere Winter erwies sich dann zwar als sehr frostig, allerdings auch sehr niederschlagsarm. Dank der Schneekanonen am Hunaulift war es uns trotzdem vorbe-

halten, insgesamt zwölf Skischultage in Bödefeld abzuhalten. Die anwesende Übungsleitercrew arbeitete vorzüglich, sodaß die Teilnehmer ihr skifahrerisches Können bzw. die Beherrschung des Snowboardes weiter intensivieren und verbessern konnten. Allen sei auf diesem Wege noch einmal herzlich gedankt.

In eigener Sache

Änderungen Eurer persönlichen Verhältnisse wie

- Adressenänderungen und
- Kontoverbindungen

gebt bitte auch immer dem Verein bekannt, damit unnötige Verwaltungsarbeit und Kosten gespart werden können. Vielen Dank!

Skimanns Dank

Lieber Petrus, Skipatron!
Siehst Du wohl, das kommt davon!
Deine Jünger, statt zu betteln,
Freuen sich samt ihrer Brettern,
Daß Du auf Höhn und in den Gassen
Du hast tüchtig schneien lassen,
Bist halt unser alter lieber
Oft gepropter Wolkenschieber.
Drum bringen froh und frank
Wir Dir zünftigen Skimannsdank.
Dreifach werde Dir zuteil schneidiges
Ski-Heil, Ski-Heil, Ski-Heil!

Auf einen **Blick**

Ab Mitte Mai '97: Leichtathletik-Training

Jeden Dienstag ab 19.00 Uhr auf dem Sportplatz des Gymnasiums der Benediktiner.

Das Sportabzeichen kann erworben werden.

Ab 14. Juni 1997: Fahrradtouren in diesem Sommer

Jeden Monat wird an einem Samstag von 14.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr eine längere Radtour durchgeführt
(Termine siehe Seite 9)

Ab September '97: Ski-Gymnastik

Für Kinder von 6 - 11 Jahren:

Jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Turnhalle von Westphalenstraße.
Für Erwachsene jeden Freitag ab 20.00 Uhr in der Doppelturnhalle der Realschule am Schederweg.

13. September '97: Kartoffelbraten

Ab 15.00 Uhr in der Deitmecke

24. Oktober '97: Generalversammlung

20.00 Uhr in der „Halle Sauerland“, Lagerstraße

26. Oktober '97: Skibasar

Im Autosalon der Firma Paul Arens

Skischule und Langlauf

beginnt erst wieder, sobald es die Schneelage erlaubt.

Sämtliche Veranstaltungen werden nochmals in der Tagespresse und im Vereinskasten, neben Schuhhaus Gödde in der Fußgängerzone, bekanntgegeben.